

Im ganzen haben also Metadiabas und begleitende Schiefer eine W-vergente Faltenform mit der Achse 362/16 NE.

s_1 fällt im hangenden Schiefer meist NW, ist im Metadiabas in ein SE-Fallen gebrochen und behält dieses SE-Fallen im liegenden Schiefer (am W-Kontakt auch im hangenden!) bei.

Die Querklüfte verlaufen spitzwinklig zu B_1 , sind also z. B. Okl-Klüfte. Metadiabas und liegender Schiefer sind zusätzlich durch abrupten Rupturen gekennzeichnet, zweisecharig besonders im Schiefer. Die Klüfte im Basit besetzen einen Großkreis senkrecht zu den Kontakten (? ange-deutete Säulenbildung). Die aufschlußtypischen Rutschstreifen passen nicht zur Symmetrie des $ss-s_1$ -Gefüges.

Die Gesteinszusammensetzung des Basits ist z. B. (in Vol.-%): HoI 14,7, HoII 4,6, PlagI + II 47,3, Chlorite 18,3, Epidot 8,2, "Leukoxen" 6,9.

Der Aufschluß wird im Hangenden - etwa 90 m über Sohlenniveau - von einer in der Schichtung der Schiefer liegenden Metadiabasbrekzie begleitet.

⑥ Felsen an der Straße Schönbrunn-Frauenwald, Westhang Schleusetal, oberhalb der Einmündung des Hühnerbachtals, Schönbrunn, Ortsteil Unterneubrunn

Katzhütter Schiefer (Proterozoikum)

Es sind Kleinfalten in schwachphyllitischen Katzhütter Schiefeln aufgeschlossen. Die s_1 -Flächen (Maximum 90/50 S) zeigen wenig regelmäßige, sinusoide Falten mit s_2 als Achsenebene. Allgemein ist für den Schwarzbürger Sattel kennzeichnend, daß s_2 , wenn vorhanden, mehr latent als realisiert ist. Die Schubklüftungsflächen fallen hier als dm-lange Klüfte auf. Sie belegen bei einem Maximum von 90/15 N einen Großkreis mit der Achse 90/3 W. Die Falten selber (λ 0,1-1 m) sind verzopft, halten im Streichen ohne Formwechsel kaum 0,5 m durch; ihre Achsen verlaufen im Durchschnitt 85-90/10 W (Abb. 7).

Unter den Klüften liegen zwei Maxima vor: eines entspricht ac (010); das andere wird von Klüften ausgemacht, deren Streichen dem der SE verlaufenden Gänge und Störungen (einschließlich der Randstörung)